№ 6045. Montag, 2. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Reg.-Assessor v. Wedell zum Landrath des Kreises Wolmirstedt, den Reg.-Assessor Pohl in Oppeln zum Landrathe des Kreises Ratibor, und den Dr. Pitann zu Cöslin zum Gymnasial-Director zu ernennen; dem Kreis-Physikus Dr. Golz in Striegau und dem Dr. Weiß in Wüstegiersdorf, so wie dem Physikus Dr. Dohrn in Meldorf und dem Dr. Andresen in Rheinbeck den Character als Sanitätsrath; ferner dem Steuer-Inspector Ziegert zu Mühlhausen den Character als Steuerrath zu verleihen; desgleichen den Kaufmann Schaub zu Viersen als unbesoldeten Beigeordneten der genannten Stadt für die gesetzliche Amtsdauer von 6 Jahren zu bestätigen.

Der Stadtrichter Dr. Altmann in Berlin ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Glogau ernannt worden.

Lotterie.

Bei der am 30. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 141ster Königlich preußischer Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Rt. auf No. 20,198. 3 Gewinne von 5000 Rt. fielen auf No. 2690 54,849 und 93,246. 4 Gewinne von 2000 Rt. auf No. 664 17,348 70,138 und 92,573.

53 Gewinne von 1000 Rt. auf No. 689 2029 2267 2969 10,976 10,994 12,779 17,274 19,992 20,275 21,609 21,658 22,039 22,534 23,697 26,555 31,440 32,097 32,427 32,689 33,968 35,226 36,064 36,490 36,887 37,859 39,965 41,812 49,229 51,494 52,554 53,178 54,109 58,011 58,175 58,642 58,747 58,970 61,290 61,314 62,610 63,299 63,826 67,302 67,715 70,607 71,294 76,432 77,422 84,444 87,689 89,715 und 94,576.

60 Gewinne von 500 Rt. auf No. 1716 3153 5653 5944 7923 10,900 11,173 13,591 13,676 13,872 17,094 21,267 23,537 24,984 25,137 30,834 31,547 33,062 40,862 41,279 41,952 42,895 45,102 45,673 46,588 48,583 48,601 50,802 56,684 57,627 59,166 61,099 63,306 63,498 64,156 64,759 66,312 70,605 71,842 74,526 74,647 75,583 75,737 78,734 78,751 79,612 79,836 80,236 83,453 85,247 86,398 86,568 86,844 87,301 87,649 87,964 89,627 89,891 93,683 und 93,960.

76 Gewinne von 200 Rt. auf Nr. 3877 11,325 11,825 13,487 14,459 14,469 14,635 15,560 15,895 16,114 16,423 17,502 18,129 18,458 19,960 21,324 22,237 22,784 22,837 25,077 26,936 27,469 30,390 32,515 34,498 34,915 36,126 36,823 36,845 41,401 44,413 45,490 45,655 46,282 47,353 48,335 49,826 50,351 53,085 53,557 54,325 58,516 59,222 59,629 60,286 60,497 60,634 61,258 61,788 63,756 65,244 65,983 66,684 67,548 68,582 69,459 70,531 71,548 71,826 74,001 74,691 75,496 76,705 76,999 77,838 79,785 81,375 82,370 85,619 87,173 89,054 91,083 91,512 92,688 93,901 und 93,967.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

Paris, 2. Mai. Nachrichten aus Creuzot von gestern Abend zufolge wurden der Führer der Arbeiter, Assy, und noch ein Anderer verhaftet. Bei Wegführung der Beiden schleuderten zahlreiche Arbeitergruppen Steine auf die Polizeiagenten; mehrere der letzteren wurden verwundet. Nachdem die gesetzlichen Aufforderungen erlassen worden waren, zerstreute Kavallerie die Menge. Die Arbeit geht in den Eisenwerken in gewöhnlicher Weise fort.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 30. April. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, sind die Gerüchte über Differenzen zwischen Beust und Potocki nur tendenziöse Erfindungen, um die Beziehungen der beiden Staatsmänner zu einander zu erschweren.

Paris, 30. April. Die Abendausgabe des „Journal officiel“ schreibt: Seit einiger Zeit war die Polizei einer Verschwörung gegen das Leben des Kaisers auf der Spur. Gestern Morgen wurde ein Mann Namens Baurie von der Polizei verhaftet. Derselbe war kürzlich aus London angekommen und im Besitz einer größeren Summe Geldes, eines geladenen Revolvers und eines Briefes aus London, welches von einem der am meisten beim Februar-Complot Compromittirten herrührte. Dieser Brief, sowie die Geständnisse Baurie's lassen keinen Zweifel über das Motiv des Eintreffens Baurie's in Frankreich, sowie über seinen Entschluß, unmittelbar das Attentat zur Ausführung zu bringen. Andere Individuen wurden in Belleville verhaftet; bei einem derselben fand man eine Kiste mit Bomben sowie eine Menge Sprengpulver. Die Hauptanstifter, welche einer internationalen ungesetzlichen Verbindung angehören, deren Sitz außerhalb Frankreichs ist, sind ebenfalls verhaftet. Die Abendzeitungen melden, daß ein compromittirender Brief Flourens' aufgefangen ist. — Das Journal „Univers“ veröffentlicht ein Telegramm aus Rom vom 29. d., nach welchem das Concil heute die offizielle Mittheilung empfangen hat, daß die Diskussion über die Infallibilität demnächst bevorstehe.

Der imperiale Constitutionalismus.

Louis Napoleon bildet sich wirklich ein, daß Frankreich ihm gehört, sein Erbgut ist, nicht weil er ein Bonaparte ist, sondern weil er so heißt. Er hat dann wieder Anwandlungen von Zweifel und läßt sich und der gewünschten Dynastie das Landgut durch Plebiscite noch einmal schenken. So schwankt er zwischen dem Grundbesitz nach feudalem Titel von Gottes Gnaden und nach revolutionärem Titel von Volkes Gnaden.

Einen Augenblick schien er an die Constitution zu glauben und den Compromiß eingehen zu wollen, wie er in England herrscht, daß die persönliche Souveränität eine Form, die Volkssouveränität aber eine Wahrheit ist. Louis Napoleon schien den Schein retten, das Wesen der Souveränität aber zurückgeben zu wollen. Das ist ihm leid geworden und das Plebiscit vom 8. Mai soll erstlich das Kaiserthum, wenn auch das liberale, noch einmal feststellen und zweitens die Repräsentanten in eine sekundäre Position bringen. Er will, nach gut continentaler Manier, den Scheinconstitutionalismus, für sich und seine Dynastie dagegen die wahre Souveränität, den erb- und eigenthümlichen Besitz Frankreichs, die Bestimmung über seine Börse und über Krieg und Frieden und die übrigen Kleinigkeiten, welche mittelaltrige Potentaten ihre Zuständnisse nennen.

Und Ollivier geht mit.

Aber wir leben nicht mehr im Mittelalter; die Leute mögen noch so dumm antworten, wenn man sie dumm oder pfiffig in die Enge treibt, Kaiserthum und Papstthum gehören nicht mehr zu den Dingen, die im 19. Jahrhundert die Gegenstände des Strebens sind. Das zeigt jedes Zeitungsblatt, jeder industrielle Fortschritt, jeder Gedanke, der den Menschen unsrer Zeit durch den Kopf geht.

So fragt Louis Napoleon das Volk: „Billigt Ihr meine Reformen?“ Und in derselben Zeitung erklärt die internationale Arbeiterassociation von Paris, „sie werde nicht mitstimmen und verlange eine radicale Aenderung des Steuersystems, Abschaffung der Armee und Herstellung der socialdemokratischen Republik“.

Dann wieder am nächsten Tage erläßt der Kaiser seine Proklamation und sagt, „wenn ihr mit Ja stimmt, so beschwört ihr die drohende Revolution, sichert Ordnung und Freiheit und erleichtert den künftigen Uebergang der Krone auf meinen Sohn.“ Das Nämliche finden die Minister in ihrem Circular vom 25. April: „Der Kaiser wolle nicht das Kaiserthum discutirt, sondern nur die liberale Umgestaltung desselben votirt haben. Das sei Freiheit und eine Huldigung, die der Kaiser der Volkssouveränität zolle. Die Zukunft werde dann sicher sein und „auf dem Thron sowohl als in der kleinsten Hütte der Sohn ruhig auf den Vater folgen“.

Höchst bucolisch, patriarchalisch, orientalisch — ganz charmant! aber in derselben Zeitung lesen wir: „Kein Mensch denke an das Plebiscit, Alles sei voll von den Zwistigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern und diese Fragen erregten das lebhafteste Interesse und machten Ollivier den Kopf warm“.

Und die Opposition erläßt ein Manifest, worin sie zeigt, daß die neue Constitution nichts als Trug und Schein sei, daß der alte Despotismus bleibe, „unmöglich könne das Volk mit Ja! antworten, wenn es Mexico, wenn es die 18 Jahre schmachvoller Unterdrückung, wenn es Erhöhung der Nationalschuld um 5 Milliarden, die Budgets, die zwei Milliarden übersteigen, die Conscription, die Last der Besteuerung, die enormen Menschenaushebungen bedächte. Das Plebiscit votire die Volkssouverainität weg, es gäbe nach feudaler Weise Einem Menschen und Einer Familie die Rechte der Nation in die Hand, es confiszire das unveräußerliche Recht zukünftiger Geschlechter.“ E. Arago, Bancel, Gambetta haben dies Manifest unterzeichnet und noch 14 andere, auch 8 Repräsentanten der Presse.

Jede Zeile dieses Dokuments drückt den Geist der Gegenwart aus und protestirt im Namen des Lebens gegen die Wiedererweckung der Todten, gegen den Besitz von Land und Leuten, gegen Kaiser und Scheinconstitutionalismus, gegen die Repetirung des so oft gescheiterten Systems der Gewalt und des Betrugs.

Ob nun der Protest des modernen lebendigen Frankreichs oder ob der zum Gespenst gewordene Bonapartismus verquirlt mit der Doctrin der eben so gespenstischen Constitutionellen momentan den Sieg davontragen wird: ob die Ja's oder die Nein's gewinnen werden — Eins ist gewiß, daß diese Formalität mit ihren „Commitien“, „Plebiscit“ und „Senatusconsult“ und „Imperator-Reminiscensen“ die Entwickelung der modernen Gesellschaft nicht hemmen und nicht fördern kann. Nach der Abstimmung, wie vorher, nach den constitutionellen Anläufen, wie vorher, stehen sich die alte und die neue Zeit kampfgerüstet gegenüber, und nicht mit Betrug, mit Pfiffen und Redensarten ist hier durchzudringen, sondern im offenen klaren Kampf muß es sich entscheiden, wie lange die Unklarheit der Köpfe über ihr soziales und politisches Recht noch den Bestand des Veralteten und Abgelebten dulden wird.

Was das Eisen selbst nicht heilt, das heilt der Tod; und so gehört der Jugend und ihren Ideen das schöne Frankreich trotz aller Prätendenten und Nachäffungen des alten Roms.

Arnold Ruge.

7. Sitzung des Zollparlaments vom 30. April.

Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Zolltarifs. Fortsetzung der Generaldebatte. Abg. Mohl bekämpft vom Standpunkt des Schutzzollsystems die meisten Punkte der Vorlage. Zur Tarifreform dürfe nur nach einer gründlichen Untersuchung über die Lage der Industrie und Vernehmung der Sachverständigen geschritten werden, während die Tarifveränderung der Vorlage, wie die Motive ergeben, nur nach finanziellen Rücksichten gemacht seien. Die ewige Unruhe und Aenderungssucht der Organe des Zollvereins sei eine Gefahr für die gesammte Erwerbsthätigkeit und eine permanente Bedrohung des Credits. Von dieser Unruhe sei die Gesetzgebung Englands, Frankreichs und Belgiens durchaus frei. Die große parlamentarische Enquete in Frankreich habe ergeben, daß die französischen Spinnereien durch den Handelsvertrag mit England in einen verzweifelten Zustand versetzt seien. Selbst in England, speziell in Manchester, bricht sich die Erkenntniß Bahn, daß Freihandel ohne Gegenseitigkeit eine Absurdität ist und die Kündigung des Vertrages von Seiten Frankreichs wird auch auf die Industriellen Englands nicht ohne Rückwirkung bleiben, wenn sie sehen, daß ihr Vorgang nicht die Nachbarvölker zur Nachfolge nöthigt. Kein praktischer Staatsmann oder Industrieller Frankreichs ist Freihändler, dieses System bleibt eine Domäne der Theoretiker, die außerhalb des Lebens stehen, während die Praktiker nur in Bezug auf die Höhe des Zollschutzes differiren. Redner geht nun auf die einzelnen Erwerbszweige ein, die durch die vorgeschlagenen Zollbefreiungen resp. -Ermäßigungen seiner Ansicht nach bedroht sind und schließt: Jeder weitere Schritt auf der Bahn des Freihandels in Gestalt der sogenannten Zollreform beraubt den Zollverein einer Waffe dem Auslande gegenüber und macht ihn wehrlos, im Widerspruch mit seiner ganzen früheren Entwickelung, welche die Förderung einer sehr bedeutend gewordenen Industrie auf Grund mäßiger Schutzzölle, aber immer doch Schutzzölle, zum Zweck und zur Frucht hatte. Jetzt ist ein erheblicher Wohlstand geschaffen, den man nicht erschüttern soll. — — Abg. Miquel: Die Mehrheit des Hauses wünscht, daß etwas zu Stande komme, es handelt sich nur um die Bedingungen. Die Hauptschwierigkeit liegt in den Finanzforderungen der Regierung. Ursprünglich begründete man sie durch die Ausfälle in Folge der Handelsverträge; diese Ausfälle sind schon durch die Rübenzuckersteuer gedeckt. Dann ist aber die Compensationsberechnung unrichtig, weil ihr nicht der Gesammtbetrag der sämmtlichen directen und indirecten Steuern incl. der Zölle zu Grunde gelegt sind. Das Minimum der von dem erhöhten Kaffeezoll zu erwartenden Einnahme beträgt 1,350,000 Rt., wozu der Ertrag der neuen Steuer auf Stärkezucker und Syrup mit 200,000 Rt. tritt. Die Zollausfälle dagegen werden fortan rund 600,000 Rt. betragen. Die Regierung verlangt also eigentlich eine Mehreinnahme von 1 Mill. Das Bedürfniß zu einer solchen ist nicht nachgewiesen. Wir können um so weniger darauf eingehen, als wir im Abgeordnetenhause nicht das Recht haben, eventuell die directen Steuern zu vermindern. Der Finanzminister erklärte gestern, ihm sei das scharfe Rechnen und Gegenrechnen zuwider. Das glaube ich ihm wohl in diesem Falle, aber möchte doch wissen, ob er ebenso sprechen würde, wenn es sich um Mindereinnahmen der Staatskasse handelte. Das Haus ist aber weder hüben noch drüben besonders geneigt, ihm ohne alle Veranlassung eine Mehreinnahme von 1 Mill. zu bewilligen, und die Reform wird daher schwerlich zu Stande kommen, wenn er sich nicht zu einigen weiteren Zugeständnissen versteht. Welche Zugeständnisse fordert man nun im Hause? Die Einen wollen die Aufhebung des Roheisenzolles, die Anderen eine Ermäßigung des Reiszolles, verbunden mit einer nur mäßigen Erhöhung des Kaffeezolles. Zwischen diesen beiden Anschauungen haben Sie zu wählen und ich glaube, die Wahl ist nicht schwierig. Die Aufgabe dieses Hauses ist es, kein einseitiges, sondern das Gesammtinteresse zu wahren. Fordert dies Gesammtinteresse nun wirklich, selbst auf das Risiko der Erhöhung des Kaffeezolles hin, die Aufhebung des Roheisenzolles? Bei keiner Industrie ist die Freihandels-Theorie so sehr zu Schanden geworden, als bei der Zucker- und bei der Eisenindustrie. Nur durch den Schutzzoll hat sich bei uns die Zuckerindustrie so weit entwickelt, daß sie jetzt die Concurrenz des Rohzuckers nicht mehr zu fürchten braucht, und Niemand, der die Verhältnisse kennt, kann behaupten, daß wir jemals eine solche Eisenindustrie hätten bekommen können, wie wir sie jetzt haben, — ohne anfänglichen Schutzzoll. Das ist der Segen des Schutzzolles, er zieht die Industrie groß. Ich bin kein Schutzzöllner (Heiterkeit). Für mich ist der Schutzzoll nicht Selbstzweck, sondern ein vorübergehendes Uebel, das Ziel ist auch für mich der Freihandel. Unsere Eisenindustrie befindet sich gegenwärtig in einem Zustande höchst gesunder Entwickelung. Sollen wir nun die 440,000 Rt., die dieser Zoll der Staatskasse bringt, aus derselben herausnehmen, allein zu dem Zwecke, den Kaffeezoll zu erhöhen? Wenn man mir sagt, Roheisen ist ein Stoff, den Alle brauchen, so erwidere ich, Kaffee ist ein Nahrungsmittel, das jeder genießt. Dazu kommt, daß die geringste Erhöhung des Kaffeezolles den Consum sofort erheblich vermindern und den Gebrauch der Surrogate befördern wird, während die Aufhebung des Roheisenzolles nur eine ganz unerhebliche Preisverminderung zur Folge haben dürfte. Und ich gebe Ihnen die Versicherung, wenn die arbeitenden Klassen zu wählen hätten zwischen den heutigen Eisenpreisen und einer Vertheuerung des Kaffees, die Wahl würde nicht zweifelhaft sein. Ich will den Roheisenzoll unangetastet lassen und ihn weder sofort auf einmal, noch wie der Abg. Meier in verschiedenen Raten aufheben. Im Uebrigen werde ich für die Reduction der Eisenzölle, wie sie in der Vorlage enthalten sind, stimmen, ich werde ferner stimmen für die Ermäßigung des Reiszolles und für eine nur ganz geringe Erhöhung des Kaffeezolles. — Bund.-Comm. Michaelis: Es handelt sich bei der Reduktion des Tarifs theils um Nahrungs-, theils um Produktions-Mittel, also um Erleichterung des Verbrauchs und der Produktion d. h. um die Erleichterung des Lebens im Gebiet des Zollvereins. Eine Berechnung, die ich über die Wirkung der seit 20 Jahren im Tarif herbeigeführten Erleichterungen angestellt habe, hat ergeben, daß die Zollermäßigungen und Befreiungen einen fast doppelt so starken Vortheil für die Betheiligten herbeiführen, als die unmittelbaren Ausfälle des Tarifs betragen. Mit dem Abg. Mohl will ich über den Werth einer Enquete nicht streiten; er übersieht nur, daß wir es hier mit einer Vorlage zu thun haben, die seit 3 Jahren dem Hause und allen Betheiligten bekannt ist. Die von ihm als Beispiel angezogene Baumwolle paßt schlecht. Denn die Baumwollen-Industrie im Zollverein hat hauptsächlich durch die Schwankungen auf dem Baumwollenmarkt gelitten und befindet sich trotzdem eher besser als schlechter wie die englische und französische, da sie einen immer größeren Theil des Bedürfnisses innerhalb des Zollvereins zu befriedigen vermocht hat. Ein Hauptschaden der bisherigen Zustände war die große Masse der indirekten Steuern, den zu beseitigen die frühere Zollvereins-Verfassung außerordentlich schwierig machte. Wenn davon ein großer Theil hier beseitigt wird, ist das nicht ein anzuerkennender Vortheil? Und auf der andern Seite den Staat allein auf die direkten Steuern zu verweisen, ist weder möglich, noch, wenn man zugleich daran denkt, daß auch den Communen ein gewisser Raum zur direkten Steuererhebung behufs der Erfüllung ihrer Aufgaben gelassen werden muß, wünschenswerth. Und hier handelt es sich in erster Linie nicht um eine Erhöhung, sondern um eine Ausgleichung, um eine Umlegung der Steuern. Dies Zollparlament ist vor der Geschichte mit dafür ver-

antwortlich, daß unter seiner Mitwirkung der Tarif eine Gestalt annimmt, von dem aus eine gesunde Entwicklung möglich ist. — Abg. v. Wedemeyer stimmt im Allgemeinen mit Miquel überein, nur glaubt er, daß schon der Zeitpunkt gekommen sei, den Schutzzoll für die Eisenindustrie aufzuheben, der die Landwirthschaft schwer belastet und außerdem sehr verschieden in den einzelnen Landestheilen, da z. B. das volksarme Gebiet Mecklenburgs und Schleswig-Holstein allein ⅖ des ganzen Roheisenzolls des Zollvereins aufbringen muß. Der Petroleumzoll würde in viel gerechterer Weise als die vorgeschlagene Kaffeesteuer den Armen und den Reichen belasten, da der Consum des Petroleums zwischen beiden — wie ich im vorigen Jahre nachwies — in dem Verhältniß von 1 bis zu 120 variirt. Beim Kaffee ist dies anders. Eine arme Arbeiterfamilie von 5 Personen braucht jährlich mindestens 24 Thlr. Sollte der Reiche in demselben Verhältnisse wie durch den Petroleumzoll belastet werden, so müßte er jährlich 2880 ℔. Kaffee consumiren. (Heiterkeit.) Daß die besseren Kaffeesorten mit einem bedeutenden Zoll belegt werden, finde ich in der Ordnung, die Besteuerung der schlechteren Sorten aber müßte eher ermäßigt als erhöht werden. Redner empfiehlt schließlich das Tabaksmonopol als Einnahmequelle.

In der Spezialberathung werden darauf die einzelnen Positionen im 1. Abschnitt (Zollbefreiungen) der Reihe nach genehmigt. Unter großer Heiterkeit, die ihm Anfangs das Sprechen erschwert, verlangt Abg. Niendorf das Wort zu den No. 43—47 (Maulesel, Esel, Ochsen, Kühe, Hammel): er vermißt die Schweine in der Liste der zollfrei einzuführenden Thiere. Bundescommissar Michaelis erwidert darauf, daß die Schweine deshalb nicht mit aufgenommen seien, weil sich an ihre Besteuerung ein besonderes finanzielles Interesse knüpfe. Sämmtliche 51 Zollbefreiungen werden genehmigt. — Im 2. Abschnitt (Veränderungen der Eingangszölle) beantragt Mohl, die No. 1—3 (Ermäßigung des Zolles auf Baumwollen Garn und undichte Gewebe) wegzulassen. In demselben Sinne sprechen v. Stauffenberg und Schweitzer, während Hinrichsen und Michaelis die Vorlage vertheidigen. Die Debatte wird hierauf auf Montag vertagt.

✱ **Berlin**, 1. Mai. Das Schicksal der Tarifvorlage ist nach den bisherigen Verhandlungen in den Fractionen und Vereinigungen noch durchaus zweifelhaft. „Für Beseitigung der Roheisenzölle (gänzliche, allmählig, sofort oder in 5 Jahren) und für Ermäßigung der Reiszölle, schreibt man der „Br. Ztg.“ werden die Conservativen der Ostseeprovinzen, die Schleswig-Holsteiner und Hanseaten, der größte Theil der National-Liberalen der alten preuß. Provinzen und die Fortschrittspartei bis auf zwei Mitglieder stimmen; dagegen alle Interessenten, die Freiconservativen, viele, von schutzzöllnerischen Ansichten, mehr aus volkswirthschaftlicher Unwissenheit als aus Prinzip, befangene Vertreter der neueren preuß. Provinzen und der nord- und mitteldeutschen Kleinstaaten, die süddeutsche Fraction und der größere (schutzzöllnerische) Theil der liberalen Süddeutschen, z. B. Marquard Barth, Feustel, Völk, Stauffenberg von der bayerischen Fortschrittspartei. Auf welche Seite die Mehrheit fallen wird, ist noch sehr ungewiß. Geht die Aufhebung des Roheisenzolls und des Reiszolls oder wenigstens die erste durch, so stimmen für Erhöhung des Kaffeezolls die Conservativen mit Ausnahme weniger entschiedener Anhänger des landwirthschaftlichen Freihändlerprogramms, der größere Theil der freihändlerischen National-Liberalen, die Seestädter, die freihändlerischen Süddeutschen, endlich ein Theil der schutzzöllnerischen süddeutschen Liberalen, weil sie ihrer Staatskasse die Einnahme gönnen; dagegen stimmen alle Schutzzöllner (mit Ausnahme einiger süddeutscher Liberaler), lediglich um nur die Eisenzoll-Aufhebung nicht zu bekommen, die ganze südd. Fraktion, die nordd. Fortschrittspartei. Ich glaube die Ersteren werden die Majorität haben. Der Correspondent der „Schl. Ztg.“ versichert, daß die preuß. Regierung auf eine weitere Ermäßigung der Eisenzölle eingehen wird, wenn auch natürlich das Maximum der Zugeständnisse in dieser Richtung nicht genau bekannt ist. Gegen eine Ermäßigung des Reiszolls verhält sich die preuß. Regierung sehr spröde, trotzdem sie eine solche im vorigen Jahre selber beantragt hatte. Die Ermäßigung des Reiszolls wird jetzt als eine specifisch v. d. Heydt'sche Idee bezeichnet, die jetzt fallen gelassen sei. Die conservative Partei, die ja fast ausschließlich aus Grundbesitzern der östlichen Provinzen besteht, ist bis auf einzelne Mitglieder, die in der Eisen-Industrie engagirt sind, für die Ermäßigung der Eisenzölle, und das fällt bei unserer Regierung natürlich bedeutend ins Gewicht. — Wie der „Elb. Ztg.“ mitgetheilt wird, hat der Reichstags-Abgeordnete Meier (Bremen) das Project des norddeutsch-amerikanischen Kabels in die Hand genommen. Es dürfte also Aussicht zur Verwirklichung des Unternehmens gewonnen sein. — Der König hat sich als Mitglied der Deutschen Gesellschaft von New-York angemeldet und seinen einstweilen auf 250 Doll. Gold bestimmten jährlichen Beitrag eingesandt. — Der Landrath des Gladbacher Kreises Schubarth, nat.-lib. Mitglied des Abgeordnetenhauses, hat die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste erhalten. In ihm verläßt wohl der letzte liberale Landrath den Staatsdienst.

— Die Petitions-Commission hat nach längerer Berathung beschlossen, die Petition der Handelskammer in Hamburg um Aufhebung der Ausfuhrzölle für Lumpen und andere Abfälle der Papierfabrication dem Präsidium des Zollvereins zur dringenden Berücksichtigung zu überweisen und damit die Petitionen von deutschen Papierfabrikanten, welche Petitionen darauf gerichtet sind, von der Aufhebung dieses Ausfuhrzolles so lange Abstand zu nehmen, als Rußland und Oesterreich ihren Lumpenzoll nicht gleichfalls aufgehoben und Nordamerika seinen Eingangszoll auf Papier beträchtlich ermäßigt hat, für erledigt zu erachten. — Die Petitionen, die russische Grenzsperre betreffend, wurden von der Commission trotz der Erklärung des Bundeskanzlers im Jahre 1868, daß es nicht thunlich sei, in Bezug auf die Grenzsperre einen Druck auf Rußland auszuüben, dem Bundesrath zur thunlichsten Berücksichtigung überwiesen.

— Aus London wird berichtet, daß die Mächte einen Collectivschritt vorzubereiten beabsichtigen, wonach, falls es Griechenland unterlassen sollte, Garantien gegen die Wiederholung des Räuber-Unfugs zu bieten, die Abberufung sämmtlicher Gesandten erfolgen soll.

— Nach dem Anschlage am schwarzen Brett wird Prof. Gneist bereits am 4. Mai seine Vorlesungen wieder beginnen.

— Die K. Schraubencorvette „Arcona“ ist am 20. April in New-York angekommen.

Posen, 29. April. Die „Pos. Ztg.“ schreibt: Die Wallfahrten nach Rom dauern ununterbrochen fort. Während noch 18 Geistliche aus der Provinz Posen und Westpreußen in Rom verweilen, haben in vergangener Woche wieder sechs Geistliche aus den genannten beiden Provinzen die Romfahrt angetreten. In Schrimm entwickeln die Jesuiten eine große Rührigkeit. Im vergangenen Jahre hielten sie in der Stadt und Provinz Posen mehrere Missionen ab: in diesem Sommer werden sie (vom 26. Juni bis 3. Juli) das Bisthum Culm beglücken und dort in polnischer und deutscher Sprache predigen. Führer der Mission ist der Jesuit v. Jackowski, ein Sohn des polnischen Reichstagsabgeordneten v. Jackowski auf Lippinken, welcher gegenwärtig auch in Pelplin eine Reihe von kleineren Belehrungsschriften zu billigem Preise erscheinen läßt, für deren Verbreitung die pollnischen Pfarrer sehr thätig sind.

Oesterreich. Wien, 30. April. Nach dem Vernehmen des Telegraphen-Correspondenz-Bureaus haben die vertraulichen Besprechungen zwischen der Regierung und den Führern der Czechen von beiden Seiten mit vollem Ernste begonnen. Graf Potocki bekundet große Versöhnlichkeit und das ernste Bestreben, auf dem Boden der Verfassung zu einer Verständigung zu gelangen. Die Führer der Czechen wünschen die Verhandlungen mit Vertrauenspersonen der Regierung fortzusetzen.

Belgien. Brüssel, 30. April. Das Haus der Repräsentanten genehmigte heute mehrere Gesetzentwürfe, darunter die Vorlagen betreffend die Abschaffung der Steuer auf Salz und Fische, sowie die Herabsetzung des Portos und die Erhöhung der Alkoholsteuer. (W. T.)

England. * London, 29. April. Der Earl von Clarendon rechtfertigte sich in der gestrigen Sitzung des Oberhauses wegen seines der griechischen Regierung gemachten Anerbietens, die Räuber auf einem englischen Schiffe aus Griechenland herauszubefördern. Auf ihn, sagte er, falle ausschließlich alle Verantwortlichkeit; denn da er in den Osterferien allein in London gewesen, habe er mit keinem seiner Collegen zu Rathe gehen können; eben so wenig aber habe er eine Stunde Zeit verlieren dürfen, um seine Maßregeln zu treffen. Aus den Reihen der Opposition erhob sich Lord Carnarvon (welcher durch die Mordthaten einen Vetter verloren hat), um der Regierung für die gemachten Anstrengungen zur Rettung der Gefangenen zu danken. Clarendon verlas in der Sitzung noch ein gerade eingetroffenes Telegramm des Gesandten in Athen, worin es heißt: „Ich habe Hrn. Barron (dem englischen Geschäftsträger in Constantinopel) ein Verzeichniß der noch in Freiheit befindlichen Räuber geschickt. Mehr als 500 Soldaten sind auf der Verfolgung begriffen und es wird keine Mühe gescheut werden, um die Räuber zu fangen und ihnen das Urtheil zu sprechen. Die Köpfe von sieben getödteten Räubern sind öffentlich in Athen ausgestellt (!); fünf Räuber sind noch in Untersuchung. Wenn sie überführt sind, werden sie sofort hingerichtet.“ Immerhin ein Beweis für die niedrige Stufe der griechischen Civilisation. Nach einem Berichte Barrons hat die türkische Regierung nach Janina und Trikala Befehl erlassen, die auf türkisches Gebiet flüchtenden Räuber zu fangen und den griechischen Behörden auszuliefern. — Ueber die Vorgänge in Griechenland liegen Einzelheiten vor, denen zufolge die Gefangenen unter sich das Loos zogen, welcher nach Athen gehen sollte, um die Unterhandlungen wegen der Auslösung zu leiten. Das Loos fiel auf Hrn. Vyner; dieser jedoch lehnte ab und drang in Lord Muncaster, an seiner Stelle zu gehen, damit dessen Gattin beruhigt werde. Er ist also das Opfer seines Edelmuthes geworden.— Heute haben sich 761 Arbeiter, Mitglieder des Auswanderer-Clubs von Ostlondon, unterstützt von dem „englischen und colonialen Auswanderungs-Fonds“, an Bord des Schraubendampfers Ganges nach Quebeck eingeschifft. — Die heute aus Irland vorliegenden Nachrichten fallen wiederum unter die bereits dicht gefüllte Rubrik der Gewaltthätigkeiten. Ein Drohbrief und ein Mordversuch. — Der gegenwärtige Prozeß Mordaunt, bei dem es sich um die Frage handelt, ob die Geisteszerrüttung der Lady Mordaunt deren Gatten verhindere, eine gerichtliche Scheidung zu erwirken, ist vor der Appellinstanz in Ehescheidungs-Angelegenheiten noch nicht zum Abschlusse gediehen. Die Verhandlungen drehen sich im gegenwärtigen Stadium fast ausschließlich um juridische Fragen; aber trotz des trockenen und nicht skandalösen Charakters derselben ist der Zudrang zu dem Gerichtssaale ein ganz ungeheuerer.

Frankreich. * Paris, 29. April. Gestern Abend ging es in den öffentlichen Versammlungen ziemlich stürmisch zu. Eine derselben, in den Follies Bergère wurde sogar aufgelöst. Dort hatte der Schriftsteller Lermina ein lang motivirtes, den Kaiser betreffendes Urtheil vorgetragen, worin derselbe aller möglichen Verbrechen angeklagt wurde. Dieses Urtheil schloß folgender Maßen: „In Erwägung, daß die Todesstrafe, obgleich sie noch in unseren Gesetzbüchern eingeschrieben ist, von dem öffentlichen Bewußtsein abgeschafft ist, verurtheilt das französische Volk Louis Charles Napoleon Bonaparte, Napoleon III. genannt, zu lebenslänglicher Galeerenstrafe.“ Diesen Worten folgte der stürmischste Beifall und die Auflösung durch den Polizei-Commissar. Die Versammlung wollte dieser Aufforderung zuerst keine Folge leisten, aber sie ging auf Wunsch des Präsidenten, der den Conflict mit der Polizei vermeiden wollte, jedoch unter dem Rufe: „Es lebe die Republik!“ und dem Absingen der Marseillaise aus einander. Auf der Straße hatte sich schnell eine große Polizeimacht versammelt, aber die Menge hatte sich so rasch verlaufen, daß es zu keinem Conflicte kommen konnte. Nur wurden ungefähr 12 Personen verhaftet. Es scheint, daß Befehl gegeben war, Lermina festzunehmen. Derselbe war aber sofort verschwunden. Im Saale Molière, wo die Auflösung der obigen Versammlung schnell bekannt wurde, ging es äußerst lebhaft zu. Die Rufe: „Es lebe die Republik!“ wollten gar kein Ende nehmen. Es kam aber zu keinem weiteren Conflicte. In allen Versammlungen wurde Ollivier wieder furchtbar verhöhnt, der Kaiser, der kaiserliche Prinz und die Kaiserin wurden aber auch nicht geschont. Im Saale der Marseillaise drückte ein Redner sein Erstaunen darüber aus, daß man die Kaiserin nie als Marketenderin sehe, obgleich der Kaiser immer als General und der kaiserliche Prinz als Corporal einhergingen. — Die Polizei hält die großartigen Vorsichtsmaßregeln, welche sie getroffen, streng aufrecht. — Auch die orleanistische Partei hat nun eine Kundgebung erlassen, das alte Wahlcomité für Thiers im zweiten Pariser Wahlkreise fordert die Parteigenossen zum verneinenden Votum oder der Wahlenthaltung auf. Man darf wohl annehmen, daß Thiers damit einverstanden ist, Thiers, der noch ganz vor Kurzem sich als einen der eifrigsten Freunde des Ministeriums Ollivier gerirte. — Nächsten Montag, wo die Vorlesungen der medicinischen Facultät wieder ihren Anfang nehmen, erwartet man die Wiederholung der Demonstrationen gegen Tardieu. Gegen die Professoren der Facultät, welche die Einstellung der Vorlesungen votirt haben, soll auch demonstrirt werden. Der Decan hat einige Vorsichtsmaßregeln ergriffen. Wenn dieselben aber ohne Erfolg bleiben, so soll, wie dieses Segris (der frühere Unterrichts-Minister) auch in der Kammer angekündigt hat, die medicinische Schule sofort bis zum Oktober geschlossen werden. — Der ehemalige Volksvertreter Gambon wurde gestern verhaftet. — In Perpignan sind 300 spanische Flüchtlinge angekommen. Dieselben traten nach der Unterdrückung des letzten Aufstandes in Spanien nach Frankreich über. — Der berühmte Zeichner, Gustave Doré, ist von einem Londoner Hause auf 5 Jahre für die Summe von 1,250,000 Franken engagirt worden. Derselbe hat dafür jedes Jahr 2 bis 3 Monate in London zuzubringen und jährlich 250 Zeichnungen zu liefern. (Wenn die Nachricht richtig ist, so fehlt offenbar in diesem famosen Contrakt die Angabe, wieviel Ellen der Zeichnungsfabrikant zu liefern hat.) — Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist Fürst Anatole Demidof (Gemahl der Prinzessin Mathilde) gestern Abend gestorben. — Die Abendzeitungen veröffentlichen einen zweien Brief Olliviers an seine Wähler im Var-Departement.

Spanien. Madrid, 27. April. Das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt Serranos und der Bildung einer aus drei Mitgliedern zusammengesetzten Regentschaft wird von verschiedenen Zeitungen für grundlos erklärt. Doch hält die „Epoca“ an ihrer Andeutung fest, daß der Regent, wenn am 15. Mai die Berathung der organischen Gesetze nicht vollendet und die Kammer nicht bereit sei, die Königswahl einzuleiten, eine Botschaft an die Cortes richten wolle, um den Zustand des Landes darzulegen und die Nothwendigkeit einer Kräftigung der vollziehenden Gewalt zu beweisen. Gestern hat der Regent mit dem Ministerpräsidenten Prim zwei lange Besprechungen gepflogen. Daß wichtige Dinge vorgehen, ist aus einer Bemerkung zu schließen, die Prim dieser Tage im progressistischen Club fallen ließ: er sei gewohnt, an die Versammlung jedes Mal einige Worte politischen Inhalts zu richten, wenn er erscheine; heute aber müsse er sich Stillschweigen auferlegen, weil der Augenblick der endgiltigen Lösung der bedeutsamsten schwebenden Fragen herannahe. Hoffentlich aber werde er bald wieder frei von der Brust reden können. Andererseits waren etwa 30 Abgeordnete vom linken Flügel der progressistisch-demokratischen Partei versammelt, welche beschlossen haben, den alten Espartero als Thron-Candidaten vorzuschlagen, sobald die Anhänger Montpensiers mit ihrem Herzoge vor die Cortes treten würden. (K. Z.)

Danzig, den 2. Mai.

* Da in nächster Zeit — zum Beginn der Badesaison — wohl wieder eine Aenderung des Fahrplans auf der Strecke Danzig-Neufahrwasser eintreten wird, wollen wir dem uns von vielen Seiten geäußerten Wunsche Ausdruck geben, daß der frühere Nachmittagszug, der in Danzig Legethor 4 U. 16 M., Hohethor 4 U. 30 M. abging, oder doch ein Zug, der zwischen 4½ und 5 Uhr Danzig verläßt, wieder hergestellt werde. Der gegenwärtige Nachmittagszug, der um 3 U. 25 M. resp. 3 U. 41 M. von Danzig abgeht, liegt so, daß er von den meisten Geschäftsleuten, von den Lehrern und Schülern nicht benutzt werden kann. Da dieser Zug zum Anschluß an den um 3 U. 10 M. von Königsberg und Berlin eintreffenden Personenzug eingerichtet ist, darf wohl auch darauf hingewiesen werden, daß das Bedürfniß dieses unmittelbaren Anschlusses sehr gering ist, da nur ganz ausnahmsweise Passagiere, die mit dem Personenzug eintreffen, direct nach Neufahrwasser weiter fahren. Wenn wiederum ein zwischen 4½ und 5 Uhr abgehender Zug eingerichtet werden sollte, würde den zum Baden Fahrenden, die den Zug um ½7 von Neufahrwasser zur Rückfahrt benutzen wollen, 1 resp. 1½ Stunde Zeitgewinn verschafft und auch dem großen Uebelstande abgeholfen werden, daß die Neufahrwasserer Abonnenten der Danziger Blätter, welche Nachmittags ausgegeben werden, dieselben durch die Postbeförderung erst am andern Morgen erhalten, wenn die Zeitungen nicht etwa — wie es von unserer Expedition den ganzen Winter hindurch hat geschehen müssen — durch Extraboten nach Neufahrwasser geschafft werden.

* Der Kreisgerichtsrath Kapff in Schlochau ist unter Verleihung des Titels Justizrath zum Rechtsanwalt bei dem Stadt- und Kreisgericht in Danzig, zugleich mit der Praxis bei dem Commerz- und Admiralitäts-Collegium und zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder ernannt worden.

— Betreffs der Controlirung der Ausloosung niedergelegter Werthpapiere im Bereiche der altpreußischen Vormundschafts- und Depositel-Gesetzgebung ist neuerdings wieder darauf hingewiesen worden, daß alle Vormünder, Curatoren 2c., für deren Pflegebefohlene Staatspapiere, Renten- oder Pfandbriefe, Actien und ähnliche Werthpapiere in gerichtlichen Verwahrsamen aufbewahrt werden, so wie alle sonstigen Deposital-Betheiligten, welche bei der Deposital-Verwaltung solcher Documente für ihre eigene Person betheiligt sind, die Verpflichtung haben, selbst ein wachsames Auge auf die zur öffentlichen Kenntniß kommenden Ausloosungen, Kündigungen oder Convertirungen solcher Papiere, ebenso auf die Beschaffung der Zinscoupons und deren Umsatz zu richten, und bei eigener Verantwortung die entsprechenden Anträge wegen der Realisirung oder der sonst erforderlichen Maßregeln in Betreff derjenigen Documente, bei denen ihre Pflegebefohlenen oder sie selbst betheiligt sind, an das Gericht zu stellen haben.

— Das Kriegsministerium hat zu den diesjährigen Casernen-Neu- und Fortsetzungsbauten in Danzig, Spandau, Minden, Stettin und Lübeck eine Summe von 326,000 Thlr. angewiesen. Für die Errichtung eines bombensicheren Zeughauses in Wesel, sowie von Kriegslaboratorien in Kassel und Neisse sind 50,000 Thlr. bestimmt.

* Hr. Consul Brinckmann hat die Erlaubniß zur Anlegung des ihm vom Kaiser von Oesterreich verliehenen Ordens der Eisernen Krone dritter Klasse erhalten.

* [Schwurgericht.] Die unverehelichte Bertha Horn aus Praust wurde in der heutigen Sitzung des Schwurgerichts von der Anklage dreier vorsätzlicher Brandstiftungen freigesprochen.

* [Polizeiliches.] Der Schiffszimmermann Schienck aus Stutthoff, welcher das Schiff „Hendrica“ am 29 April cr. verließ, um seinem Vergnügen nachzugehen, ist nicht wieder zurückgekehrt. Der Hut wurde im Hafencanal gefunden und ist wohl anzunehmen, daß S. ins Wasser gefallen und ertrunken ist. — Dem Hrn. Oberforstmeister Müller, auf Langgarten wohnhaft, sind mehrere Goldsachen und eine Damen-Cylinderuhr gestohlen worden.

— Zu Kreisrichtern sind ernannt: die Gerichtsassessoren Rath bei dem Kreisgericht in Conitz, mit der Function bei der Gerichtsdeputation in Tuchel und Manigk bei dem Kreisgericht in Angerburg.

≈ Marienwerder, 30. April. [Bestätigung. Theater. Strombereisung.] Dem Vernehmen nach ist die Wahl des Hrn. Referendar Würtz zum Bürgermeister hiesiger Stadt von der K. Regierung bestätigt worden und steht dessen Einführung nächstens bevor. — Seit den Feiertagen ist unser Thaliatempel wieder geöffnet. Diesmal ist er von der Gesellschaft des Herrn Trendies besetzt, welche nach mehrjährigem Aufenthalte in Ostpreußen seit Aufhebung des Concessionszwanges auch die west-

preußischen Städte Löbau, Culm und Marienburg besucht hat und nun hier zum ersten Male Vorstellungen im Gebiete des Lustspiels, der Posse und Operette giebt. Leider ist der Theaterbesuch kein so lohnender, als er der Gesellschaft zu wünschen wäre, welche für die Hauptfächer ganz tüchtige Kräfte besitzt und unter der sachkundigen Leitung ihres Directors, der auch die jüngeren und schwächeren Mitglieder geschickt zu verwerthen versteht, recht befriedigende, wohl eingeübte Gesammtwirkungen erzielt. Hr. Director Herrmann hat von Stettin aus, wo er die Sommerbühne bezogen, geschrieben, daß er im Herbst wieder herzukommen gedenke. — Die Strombereisungen der Bautechniker haben festgestellt, daß der letzte Eisgang den Wasserwerken keinen nennenswerthen Schaden zugefügt hat, es sind bereits die Aufnahmen und Anschläge für weitere Erhöhung der Deiche vollendet.

⌑ Rosenberg i. Westpr., 30. April. Nach dem Geschäftsbericht des hiesigen Creditvereins pro 1. April 1869/70 hat der Verein in 1541 Posten an Vorschüssen 139,482 Rℓ. 3 Sgr. 3 ₰ gewährt. Hierauf und auf die im Vorjahr als Rest verbliebenen 339 Posten von 28,272 Rℓ. 2 Sgr. sind 1510 Posten mit 131,207 Rℓ. 9 Sgr. zurückgezahlt, so daß demnach am Jahresschlusse noch 370 Posten mit 36,546 Rℓ. 26 Sgr. 3 ₰. rückständig verblieben. Zu den im vorigen Kassenjahre schuldig gebliebenen Einlagen von 24,420 Rℓ. 11 Sgr. 6 ₰ treten 61,589 Rℓ. 19 Sgr. hinzu. Darauf wurden im Laufe des Jahres zurückgezahlt 53,347 Rℓ. 4 Sgr. und verblieben am 1. April c. noch an Einlagen 32,662 Rℓ. 26 Sgr. 6 ₰. und zwar 4181 Rℓ. zu 5 % und 28,481 Rℓ. 26 Sgr. 6 ₰ zu 6 % verzinslich. Der Reservefond, welcher ultimo März v. J. 921 Rℓ. 7 Sgr. 4 ₰. betrug, ist auf 1000 Rℓ. erhöht worden. Das Guthaben der Mitglieder machte am 1. huj. 3154 Rℓ. aus; wird sich im Laufe des neuen Kassenjahres voraussichtlich steigern, da die Mitgliedereinlage von 25 Rℓ. inzwischen auf 50 Rℓ. normirt ist. Der Reingewinn war 919 Rℓ. 11 Sgr. 4 ₰., davon wurden, wie in den ersten 4 Jahren des Bestehens des Vereins, den Mitgliedern 16⅔ % Dividende gewährt. Die Mitgliederzahl ist seit dem Jahre 1866 von 131 auf 283 angewachsen.

Vermischtes.

Berlin. Der amerikanische Impresario Grau, zur Zeit in Berlin, hat Fr. Lucca 1 Million Dollars für eine Kunsttour durch die Vereinigten Staaten geboten. Eine ungeheure Summe, für welche die HH. v. Westphalen und Paulus Cassel 100 der schönsten Juden bekehren könnten! (Mtgs. Z.)

☞ Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 1. Mai. Effecten-Societät. Wiener Wechsel 96, neue 5% Russen 83½, neue 5% Badische 99½, Amerikaner de 1882 95, österr. Bankantheile 684, österr. Creditactien 258½, Darmstädter Bank 319½, österr.-franz. Staatsbahn 369½, Bayersche Prämienanleihe 105⅞, Badische Prämienanleihe 104⅞, 1860er Loose 78⅝, 1864er Loose 112¾, Böhmische Westbahn 225¾, Lombarden 186, Silberrente 57¼. Matt. Nach Schluß der Börse: Creditactien 258¾, Lombarden 185¾, Amerikaner 95⅛.

Wien, 1. Mai. Privatverkehr. (Schluß.) Creditactien 252,00, Staatsbahn 385,00, 1860er Loose 95,75, 1864er Loose 116,00, Anglo-Austria 297,25, Franco-Austria 113,25, Lombarden 193,20, Napoleons 9,88. Matt und unbelebt.

Bremen, 30. April. Petroleum, Standard white loco 6½, Maiabladung 6⅝, pr. September 6⅝. — Fest.

Amsterdam, 30. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. Mai 189, pr. October 194. — Regenwetter.

London, 30. April. [Schluß-Course.] Consols 94. Neue Spanier 28 15/16. Italienische 5 % Rente 56¼. Lombarden 16½. Mexicaner 15. 5 % Russen de 1822 84¾. 5 % Russen de 1862 87⅝. Silber 60 1/16. Türkische Anleihe de 1865 —. 8 % rumänische Anleihe —. 6 % Verein. Staaten pr. 1882 88⅝.

Liverpool, 30. April. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 8000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11 5/16, middling Amerikanische 11⅛, fair Dhollerah 9½, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8¼, New fair Oomra 9⅝, good fair Oomra 10, Pernam 11⅝, Smyrna 10½, Egyptische 12¼. Ruhig. — Tagesimport 943 B., davon amerikanische 862 Ballen.

Liverpool, 30. April. (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Sehr matte Haltung.

Paris, 30. April. (Schluß-Course.) 3 % Rente 74,30—74,32½—74,17½—74,27½. Ital. 5 % Rente 57,05. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 792,50. Oesterreichische Nordwestbahn 400,00. Credit-Mobilier-Actien 237,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 402,50. Lombardische Prioritäten —. Tabaks-Obligationen 455,00. Tabaks-Actien —. Türken 48,50. 6 % Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 100¼. 8 % v. St. gar. Alabama-Obligationen —. Fest, belebt. Neue Türken 310,00.

Paris, 30. April. Rüböl pr. April 128,00, pr. Juli-August 115,00, pr. September-December 111,00. — Mehl pr. April 58,25, pr. Juli-August 59,25, pr. September-December 59,25. Spiritus pr. April 62,25. — Regnerisch.

Antwerpen, 30. April. Getreidemarkt. Weizen höher, Ostseeweizen 26½—26¾. Roggen fest. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53, pr. Mai 52, pr. September-Dezember 56½ — Fest.

Newyork, 30. April. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 15 (höchster Cours 15¼, niedrigster 14⅞), Wechselcours a. London i. Gold 109⅝, Bonds de 1882 115⅛, Bonds de 1885 114¾, Bonds de 1865 113½, Bonds de 1904 108⅛, Eriebahn 24, Illinois 141, Baumwolle 23¼, Mehl 4 D. 70 C. à 5 D. 30 C., Mais —, Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 27¼, do. in Philadelphia 26¾, Havanna-Zucker No. 12 9⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. Mai.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ ruhiger, Schluß matt, loco alter 65—70 Rℓ. Br.

frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Rℓ. 64—68 Br.	55—67½ Rℓ. bezahlt.
hochbunt . . .	126—130℔	„ 60—65 „	
hellbunt . . .	124—128℔	„ 58—62 „	
bunt	124—128℔	„ 56—60 „	
roth	123—130℔	„ 58—61 „	
ordinair . . .	114—121℔	„ 51—57 „	

Auf Lieferung pr. Mai-Juni 126℔ bunt 61 Rℓ. Br., pr. Juni-Juli 126℔ bunt 62 Rℓ. Br.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ weichend, loco 119/20—124/5℔ 42½—45⅝ Rℓ., am Schluß 124℔ 44⅝ Rℓ. bez. Auf Lieferung pr. Mai-Juni 122℔ 43½ Rℓ. bez., pr. Juni-Juli 122℔ 44 Rℓ. bez., pr. Juli-August 122℔ 45½—45 Rℓ. bez. und Br., pr. Sept.-Oct. 122℔ 48 Rℓ. Br.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ loco unverändert, große 110 bis 117℔ 39⅔—41⅝ Rℓ. bez., kleine 106/7—110℔ 37½—37⅔ Rℓ. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ loco matt, weiße Koch- 43 Rℓ. bez., Mittel- 41—41⅓ Rℓ. bez., weiße Futter- auf Lieferung pr. Mai 41 Rℓ. bez.

Wicken pr. Tonne von 2000℔ loco 36 Rℓ. bez.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco 15¼ Rℓ. bez.

Geschlossene Frachten. London pr. Dampfer 3s, Hull pr. Dampfer 2s 6d pr. 500℔ engl. Gewicht Weizen. Grimsby 11s 6d pr. Load fichtene Balken, 15s 6d pr. Load eich. Plancons, 14s pr. Load gerade eichene Hölzer, 16s pr. Load flau buchtig Hölzer. Hartlepool 9 Pfd. Strl. pr. Mille Piepenstäbe. Lynn 13s pr. Tonne Oelkuchen. London 13s pr. Load Balken. Ostküste Schottland 14s 6d pr. Tonne Knochen. Bergen 6 Rℓ. Bco. pr. 5000℔ Roggen. Hamburg 10½ Rℓ. pr. Last eichene Planken. Elsfleth 7½ Rℓ. pr. Last fichtene Dielen. Stettin 3 Sgr. pr. Stück fichtene □-Sleeper.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Monat 6. 23½ Br. Westpr. Pfandbriefe 3½ % 74 Br. Danziger Privatbank-Actien 106½ Br. Danziger Stadt-Obligationen 97½ bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 2. Mai. [Bahnpreise.]

Weizen matt, bezahlt für abfallende Güter 115/117—118/20—122/24℔ von 52/55—55/57—57/58 Rℓ., bunt 124/26℔ von 58/60 Rℓ., für feinere Qualität 124/25—126/28—130/132℔ von 60/61—62/63—64/66 Rℓ. pr. Tonne.

Roggen matt, 120—125℔ von 42⅓/43—45⅔/46 Rℓ. pr. Tonne.

Gerste kleine und große 37½—38—39—40/41 Rℓ. pr. Tonne.

Erbsen unverändert, 38½—39—40—41—42 Rℓ. pr. Tonne.

Hafer 36—37—38 Rℓ.

Spiritus 15¼ Rℓ. bez.

Getreide-Börse. Wetter: warm, früh heitere, Mittags trübe Luft. Wind: SW.

Weizen loco bereits bei Eröffnung des Marktes in matterer Stimmung, wurde bis zum Schlusse desselben recht flau. Die heute bezahlten Preise waren im Verhältniß zu Sonnabend unbedingt zu Gunsten der Käufer. Gehandelt sind 500 Tonnen. Bezahlt wurde für Sommer 123/24℔ 57 Rℓ., 124℔ 57⅓ Rℓ., 129℔ 61 Rℓ., bunt 117℔ 52½ Rℓ., 121℔ 58 Rℓ., 129℔ 61 Rℓ., hellbunt 113/14℔ 55 Rℓ., 122/23℔ 61, 61⅓ Rℓ., 127℔ 62 Rℓ., hochbunt und glasig 125℔ 63⅔ Rℓ., 128/29℔ 64½, 66 Rℓ., 129/30℔ 67½ Rℓ. pr. Tonne. Termine nicht gehandelt, 126℔ bunt Mai 61 Rℓ. Br., Juni-Juli 62 Rℓ. Br., August-September 64½ Rℓ. Br.

Roggen loco recht flau und weichend, 119/20℔ 42½ Rℓ., 120℔ 43 Rℓ., 122/23℔ 44⅔ Rℓ., 124℔ 45⅓ Rℓ., 124/25℔ 45⅔ Rℓ. an die Consumtion, bei Partie 124℔ 44⅝ Rℓ. pr. Tonne bez. Umsatz 400 Tonnen. Termine ebenfalls weichend, 122℔ Mai-Juni 43½ Rℓ. bez., Juni-Juli 44 Rℓ. bez., Juli-August 45⅓, dann 45 Rℓ. bez. und 45 Rℓ. Br., Sept.-Octbr. 48 Rℓ. Br. — Gerste loco unverändert, kleine 106/7, 108/9, 109, 109/10℔ 37½ 37⅔ Rℓ., große 110℔ 39⅔ Rℓ., 117℔ 41⅝ Rℓ. pr. Tonne bez. — Erbsen loco matter, gute Qualität 41, 41⅓ Rℓ., feinste Koch- 44⅓, 45⅓ Rℓ. pr. Tonne bez. Termine bei kleinem Angebot für Futter-Mai-Juni 41 Rℓ. bez. — Wicken loco 36 Rℓ. pr. Tonne bez. Spiritus loco 15¼ Rℓ. bez.

Königsberg, 30. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ruhig, loco hochbunter pr. 85℔ Zollg. 126℔ 80 Sgr. bez., 127—128℔ 79 Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 127℔ 77 Sgr. bez., 127/28℔ 79 Sgr. bez., rother pr. 85℔ Zollg. 125℔ 77 Sgr. bez., 126/27℔ 76 Sgr. bez., 127/28℔ 78 Sgr. bez. — Roggen loco ruhig, Termine bei sehr stillem Geschäft nachgebend, Regulirungspreis 53½ Sgr., loco pr. 80℔ Zollg. 112℔ 49 Sgr. bez., 117℔, 118℔ und 119℔ 51½ Sgr. bez., 117/18℔ 51, 51½ Sgr. bez., 118/19℔ 51 51½ Sgr. bez., 120℔ 52 Sgr. bez., 120/21℔ 52 Sgr. bez., 121℔ 52 Sgr. bez., 121/22℔ 53 Sgr. bez., 122℔ 53½ Sgr. bez., 122/23℔ besetzt 52½ Sgr. bez., 123/24℔ 53¼ Sgr. bez., 124/25℔ 54½ Sgr. bez., Frühjahr 53½ Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., 53¼ Sgr. bez., Mai-Juni 53½ Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., Sept.-Oct. 53½ Sgr. Br., 52½ Sgr. Gd. — Gerste still, loco große pr. 70℔ Zollg. 37½—39½ Sgr. bez., 110℔ 40, 113℔ 41 Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 39—41 Sgr. bez., feinste Brauwaare 42½ Sgr. bez. — Hafer loco matt, Termine Anfangs fest, Schluß niedriger, Regulirungspreis April 29 Sgr., loco pr. 50℔ Zollg. 27—28¾ Sgr. bez., Saat 29, 30 Sgr. bez., Frühjahr pr. 50℔ Zollg. 29½ Sgr. Br., 29 Sgr. Gd., Mai-Juni pr. 50℔ Zollg. 29½ Sgr. Br., 29 Sgr. Gd. — Erbsen unverändert, loco weiße pr. 90℔ Zollg. 53—54½ Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 58, 60 Sgr. bez. — Bohnen loco pr. 90℔ Zollg. 64—65 Sgr. bez. — Wicken unverändert, loco pr. 90℔ Zollg. 42—51½ Sgr. bez. — Leinsaat gute Frage bei fehlendem Angebot, loco feine pr. 70℔ Zollg. 78—92 Sgr. Br., 83, 85 Sgr. bez., mittel pr. 70℔ Zollg. 60—76 Sgr. Br., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 45—60 Sgr. Br., 54 Sgr. bez. — Rübsaat ohne Handel. — Kleesaat, gering, unverkäuflich, loco rothe pr. Ctr. 10—18 Rℓ. Br., weiße pr. Ctr. 12—25 Rℓ. Br. — Tymotheum matt, loco pr. Ctr. 5—7 Rℓ. Br., 5⅛, 5¾ Rℓ. bez. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 11⅝ Rℓ. Br. — Rüböl fehlt. — Leinkuchen pr. Ctr. 64—67 Sgr. Br. — Rübkuchen loco 63—66 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, etwas besser, loco ohne Faß 16 1/12 Rℓ. Br., 15 11/12 Rℓ. Gd., 16 Rℓ. bez., Frühjahr ohne Faß 16¼ Rℓ. Br., 15 11/12 Rℓ. Gd., Mai-Juni ohne Faß 16¼ Rℓ. Br., 15 11/12 Rℓ. Gd., 16 Rℓ. bez., August ohne Faß 17⅛ Rℓ. Br., 16⅔ Rℓ. Gd., 16 11/12 Rℓ. bez.

London, 29. April. (Kingsford & Lay.) Die steigende Tendenz der Weizenpreise hielt während der vergangenen Woche an und von vielen Märkten des Königreiches wurde über großes Geschäft berichtet, in einigen Fällen wurden speculative Käufe gemacht; das Resultat ist eine Avance von 1—2s pr. Qtr. auf englischen und 1s pr. Qtr. auf fremden Weizen. — Sommergetreide aller Gattungen war leicht verkäuflich und die letzten extremen Raten wurden für Gerste, Hafer und Bohnen ein wenig überholt. — Mehl brachte 6d pr. Faß und 1s pr. Sack mehr Geld, doch der Umsatz war nicht sehr lebhaft. — Seit letztem Freitag bestanden die Zufuhren an der Küste aus 15 Ladungen, darunter 3 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig Gebliebenen 5 Ladungen (1 Weizen) gestern Abends zum Verkaufe waren. Der Handel in schwimmenden Ladungen war fest, von Weizen an der Küste ist die Anzahl der Ladungen eine sehr limitirte, was größere Geschäfte verhinderte. Mais war weniger beachtet und fiel ungefähr 6d pr. Qtr. im Werthe, während Gerste zu etwas besseren Preisen mehr begehrt war. Weizen schwimmend und für spätere Verschiffung war gesucht zu höheren Preisen, Mais leichter käuflich. Für Gerste und Roggen hielt die Nachfrage an und Preise sind im Steigen. — Die Zufuhren von englischem Getreide und fremder Gerste sind klein, von fremdem Weizen und Hafer mäßig. — Der Besuch zum heutigen Markte war ziemlich gut, der englische Weizen, der offerirt wurde, brachte 1s pr. Qtr. Avance auf Preise des vergangenen Montags, fremder wurde allgemein für eine gleiche Besserung gehalten, die auf das zu Stande gekommene Geschäft auch angelegt wurde. — Sommergetreide aller Gattungen bedang extreme Raten des letzten Montags.

Wolle.

Berlin, 30. April. In vergangener Woche sind gegen 800 Ctr. diverse Wollen verkauft worden; ca. 100 Ctr. geringer Mecklenburger a ca. 43 Rℓ., 60 Ctr. etwas bessere Mecklenburger a ca. 46 Rℓ., 60 Ctr. feine alte Ungarn a ca. 44 Rℓ. und ca. 100 Ctr. geringe Wollen Anfangs der 40er, 100 Ctr. schöne Mecklenb. hoch in den 40ern, 50 Ctr. Mecklenb. a 45—46 Rℓ. und 50 Ctr. Hinterpommern a ca. 50 Rℓ., ca. 60 Ctr. feine schles. Wollen in den 60ern, 50 Ctr. Mittelwolle a ca. 40 Rℓ.

Butter ꝛc.

Berlin, 30. April. (Bank- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine u. feinste Mecklenburger Butter 36—37 Rℓ., do. Priegnitzer und Vorpommersche 30—35 Rℓ., diverse Sorten Gutsbutter 30—36 Rℓ., Pommersche 25—30 Rℓ., Netzbrücher und Niederunger 24—26 Rℓ., Preußische und Littauer 24—26½ Rℓ., Schlesische 24—28 Rℓ., Galizische 19—24 Rℓ., Thüringer und Hessische 28—32 Rℓ., Bayerische 25—31 Rℓ. — Schweinefette: Prima Pester Stadtfett 24—24½ Rℓ., do. Landfett 23—23½ Rℓ., transito je 2 Sgr. pr. Ctr. billiger. — Pflaumenmuß: schlesisches 7—7¾ Rℓ.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 30. April. Wind: WSW.

Angekommen: Josselin, Ardien, St. Malo, Ballast. — Korter, Hazard, Papenburg, Schienen und Güter. — Melvin, Tynedale (SD.), Swinemünde, leer. — Jackson, Josephine, Troon; Bruce, St. Clair, Alloa; beide mit Kohlen.

Gesegelt: Voß, Arion, Dundee; Oldenburg, Ariadne, Dortrecht; Käckenmeister, Othello, Rotterdam; Rathke, Iphigenia, Gent; Niemann, Elise Linck, Bordeaux; sämmtl. mit Holz. — Andresen, Fortuna, Krohn, Arche; beide nach Christiania; Hall, Ruby, London; Meyer, Hermann Heinrich, Groningen; Bleeker, Antje, Bremen; de Freese, Elsine, Leer; Scheibe, Kennet Kingsford, Grangemouth; sämmtlich mit Getreide. — Joosten, Hillechina Margarethe, Rendsburg, Mehl.

Den 1. Mai. Wind: S.

Gesegelt: Dannenberg, Martin, Gent; Häger, Friederike Rosalie, Sunderland; Leewe, Pendel, Hamburg; Schöpke, Alice und Max, Hartlepool; Harder, Maria Mathilde; Bluhm, Falke; Bluhm, Anna; Harder, Augustine; Bluhm, Diane; sämmtlich nach Randers; Hartwig, David, England; Pahlow, Friedrich, Havre; Waack, Auguste, Rotterdam; sämmtlich mit Holz. — Kundschaft, Carl Albert, Norwegen; Christiansen, Margarethe, Rotterdam; beide mit Getreide.

Angekommen: Amundsen, Asavanna, Haugesund, Heringe. — Puister, Industrie, Hull, Kohlen. — Müntz, Carl Otto, Rostock, Ballast. — Lorie, Rembrandt (SD.), Amsterdam via Kiel; Krüger, Victor (SD.), Stettin; beide mit Güter.

Gesegelt: Faber, Friso, Dockum; Plöhn, Rajah; Amundsen, Broederne; beide nach Norwegen; Lyall, Lord Clyde, London; sämmtlich mit Getreide. — Ganz, Titania, Sunderland; Philipp, St. Paulus, London; Kleyn, Freiherr Otto v. Manteuffel, Bordeaux; Emmelkamp, 4 Gebroeders, Bremen; Lübke, Mathilde, Stockton; Olhaber, Johannes; Fock, Bertha; beide nach Oldenburg; Dannenberg, Victoria, Hull; Schmidt, 3 Gebröder, Bremen; Linse, St. Petrus, London; Alwardt, Marie Sophie; Staben, Heinrich; Howling, Magna Charta (SD.); alle drei nach Rotterdam; sämmtlich mit Holz.

Den 2. Mai. Wind: S.

Gesegelt: Malm, Sophie, Gent; Danschewski, Anna Dorothea, Bordeaux; beide mit Holz. — Magnussen, Petter, Stockholm; Johannson, Carl, Malmö; Stephen, I'll try, England; Baumann, Hendrika, Norwegen; Dokker, Magaret West, Rotterdam; sämmtlich mit Getreide.

Angekommen: Wischke, Laura Maria, Gloucester, Salz. — Lohne, Raketten, Kobbervigen, Heringe. — Soulsby, Milo (SD.), Swinemünde, Kohlen und Ballast. — Albertsen, Anna Sophie, Kiel; Günther, Nadeshda (SD.), Copenhagen; Berger, Pröven, Drammen; sämmtlich mit Ballast. — Wessel, Hermine, Stralsund, Kreide. — Kraeft, Johanna, Arcona, Kreide und Stärke. — Hockstra, Bürgermeister von Setten, Dysart; Black, Havannah, Wemyß; beide mit Kohlen.

Ankommend: 1 Brigg, 2 Schooner.

Thorn, 30. April 1870. — Wasserstand 4 Fuß 6 Zoll.
Wind: W. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Woyde, B. Toeplitz, Roheisen. — Jacobowski, ders., do. — Mankiewicz, ders., Kaffee. — Ders., K. Weese, Porter. — Ders., Schilka u. Co., Kaffee, Reis, Porter. — Ders., H. Dauben, Porter. — Ders., R. H. Pantzer, do. — Ders., C. Eschert, Reis, Blauholzextract. — Ders., Großmann u. Meyßel, Reis, Porter. — Ders., R. Meyer, Piment.

Stromab:

	Lst.	Schfl.	
Peter, Fogel, Block, Danzig, Goldschmidts S.,	41	30	Rogg.
Schmidt, Feinkind, Wyszkow, do.,	49	53	do.
Schmidt, ders., do., do.,	33	24	Erbsn.
Kujas, Fogel, Block, do., Goldschmidts S.,	45	—	Rogg.
Dauer, Rosenblum, Zabuze, Berlin,	35	35	do.
Kethen, Winiawski, Wloclawek, do.,	33	20	do.
Schulz, ders., do., do.,	33	20	do.
Siedler, ders., do., do.,	33	20	do.

Stenzel, Jaffe, Block, Berlin, Jaffe, 6351 St. w. H., 16 Last Faßh., 674 Eisenbahnschw.
Rung, Jacobson, Zegrza, do., 1730 Ctr. Theer.
Liepelt, ders., do., do., 1748 Ctr. Theer.

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
1	12	333,94	11,3	SSW., stark, hell und wolkig.
2	8	333,62	10,5	SW., flau, do. do.
	12	333,41	14,7	SW., frisch, do. do.

Fondsbörse.

Berlin, 30. April.

Berlin-Anh. E.-A.	178⅛ bz	Staats-Pr.-Anl. 1855	115 bz
Berlin-Hamburg	151⅝ bz	Danz. Hyp.-Pfandbr.	91G, kl. 92
Berlin-Potsd.-Magd.	198 bz B	Danz. Stadt-Anleihe	97½ bz [G
Berlin-Stettin	137½ bz G	Ostpreuss. Pfdbr. 3½%	75¼ G
Cöln-Mindener	123⅞ bz	Berliner Pfdbr. 4½%	91½ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	166¾ bz	Pommersche 3½ % do.	74¼ bz
do. Litt. B.	150 bz	Posen. do. neue 4%	83 bz
Ostpr. Südbahn S.-P.	71 bz G	Westpr. do. 3½ %	74 B
Oester. Silber-Rente	57⅜ bz	do. do. 4%	81½ bz G
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	69⅝ bz	do. neue 4½ %	87⅞ bz G
Cert. Litt. A. 300 fl.	92 bz	Pomm. Rentenbr.	86⅞ B
Part.-Obl. 500 fl.	98¾ B	Preuss. do.	86¼ B
Consolidirte Anleihe	92⅝ bz	Pr. Bank-Anth.-S.	135⅞ bz
Freiw. Anleihe	95½ G	Danziger Privatbank	106 G
5% Staatsanl. v. 59	101⅝ bz	Königsberger do.	105 G
St.-Anl. v. 1854, 55	92½ bz	Magdeburger do.	94½ etw b G
Staatsanl. 56	92½ bz	Disc.-Comm.-Anth.	133¼ bz G
Staatsschuldscheine	77¾ bz	Amerik. rückz. 1882	95⅝ bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143½ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	82⅜ bz
do. do. 2 Mon.	142¾ bz	do. do. 2 Mon.	81¾ bz
Hamburg kurz	151⅜ bz	Frankfurt a. M. südd.	
do. do. 2 Mon.	150¾ bz	Währ. 2 Mon.	56 24 G
London 3 Mon.	6 23½ bz	Petersburg 3 W.	81⅜ bz
Paris 2 Mon.	80 11/12 bz	Warschau 8 Tage	73⅞ bz

Die heute Morgens ½6 Uhr erfolgte Entbindung meiner Frau von einem muntern Knaben zeige ergebenst an.
Grasnitz, den 30. April 1870.
G. Fliudt.

Heute wurde meine liebe Frau **Emilie,** geb. **Sthamer,** von einem Mädchen glücklich entbunden.
Goschin, den 1. Mai 1870.
(7633) **J. Heyer.**

Als Verlobte empfehlen sich:
Maria Markfeld,
August Schauer.
Danzig, den 1. Mai 1870.

Nach Gottes weisem Rathschlusse endete am 1. Mai, Nachmittags 5 Uhr, nach zehnwöchentlicher Krankheit in Folge des Typhus unser innigst geliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, der Post-expedient **Joseph Paschke** zu Danzig seine irdische Laufbahn. Dies zeigen wir seinen vielen Freunden statt besonderer Meldung an.
Die trauernden Eltern und Geschwister.

Gestern entschlief nach einem längeren Brustleiden der Post-Expedient **Joseph Paschke** in seinem noch nicht vollendeten 32. Lebensjahre. Der Dahingeschiedene hat während einer Reihe von Jahren als pflichttreuer Mitarbeiter bei dem hiesigen Postamte gewirkt und sich die Achtung und das Wohlwollen seiner Vorgesetzten, sowie die Liebe sämmtlicher Collegen durch seinen aufrichtigen und menschenfreundlichen Sinn erworben, so daß wir ihm pietätvoll nachrufen:
„Sit tibi terra levis."
(5816) **Die trauernden Collegen.**

In unterzeichnetem Verlage erschien so eben:
Noch ein Wort zur Frage
ob
Warschau—Elbing?
oder
Warschau—Marienburg?
Mit einer Karte der Provinz Preußen.
Preis 5 Sgr.
Bei Einsendung von 5 Sgr. in Franco-Marken umgehend franco.
Neumann-Hartmann's Verlag in Elbing.
Edw. Schloemp.

Auction

mit Baumstämmen ꝛc. am Packhofe Schäferei Danzig, findet nicht Freitag, den 6 Mai, Vormittags, sondern **Nachmittags 3 Uhr** statt. Catalog in meinem Comtoir Heiligegeistgasse No. 78 einzusehen.
(7568) **F. G. Reinhold.**

An Ordre

verladen pr. S. S. Anglodane, Capt. Andresen, von Antwerpen via Königsberg durch
Koska Jamske, 3 Kisten Glas,
H. J. A. Telghuys, 14 Kisten Glas,
J. B. Oster, 23 Fässer Schwefel.
Die unbekannten Empfänger mögen sich schleunigst melden bei
(7620) **Storrer & Scott.**

Meine directe Beziehung von **engl. raff. Steinkohlentheer** traf ein und offerire ich davon in Petroleumfässern, so wie in Heringstonnen billigst. (7576)
Wilhelm Kaeseberg.

Frisch gebrannter Kalk (7417)
ist am billigsten aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben.
C. H. Domanski Ww

Meinen hierselbst in der Marienwerder Straße, nahe der Post belegenen
Gasthof zum deutschen Hause
welcher vollständig restaurirt, neu und bequem eingerichtet und mit allem Comfort versehen ist, empfehle ich dem geehrten reisenden Publikum unter Zusicherung der promptesten und billigsten Bedienung. (7581)
Graudenz, im April 1870.
Ed. Kunitz.

Räucherlachs in nur großen Fischen empfiehlt
(7601) **E. F. Sontowski,** Hausthor 5.

Räucherlachs,
feiner Qualität, versendet zu billigem Preise (7639)
Albert Meck.

Ueber verkäufliche Güter
jeder Größe in den Provinzen Preußen, Posen, Pommern und der Mark ertheilt Selbstkäufern auf portofreie Anfrage gerne Auskunft **Theodor Kleemann** in Danzig, Heil. Geistgasse 50.

Lotterie in Frankfurt a. M.

Gewinne: fl. 200,000, 100,000, 50,000.
Original-Loose
zur 1. Klasse, Ziehung den 31. Mai,
1/4 à Rt. 1 — 1/2 à Rt. 2 — 1/1 à Rt. 4
incl. Porto und Schreibgebühren,
offeriren
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt No. 40, neben der Rathsapotheke.
Die Gewinne der 6. Klasse letzter Lotterie sind gegen Auslieferung der Gewinnloose bei uns jetzt in Empfang zu nehmen. (7440)

Saalfelder Ausstellungs-Loose, à 10 Sgr., (**Gewinne:** prämiirte Thiere und Geräthe, Ziehung am 16. Mai d. J.) zu haben.
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

---

150 fette Hammel

stehen zur Abnahme in Altkirch pr. Altfeld.

„VERITAS"
Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft,

versichert Pferde und Rinder gegen alle Verluste und Unglücksfälle. Mäßige Prämiensätze, ohne jede Nachschußverbindlichkeit, schleunige Auszahlung bei vorkommenden Verlustfällen. **Reit- und Zugpferde der Herren Offiziere der Königl. Preuß. Armee** werden ebenfalls zur Versicherung angenommen. Anträge nehmen die Vertreter der Gesellschaft und der Unterzeichnete entgegen
Das General-Bureau für Ost- und Westpreußen Danzig, 1. Damm No. 6.
M. Fürst.
Tüchtige Agenten werden in allen Orten Ost- und Westpreußens angestellt. (7626)

Preußische
Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind **fest** und **billig,** Nachschüsse werden also **niemals** erhoben. Die Schäden werden wie in früheren Jahren **coulant** und unter Zuziehung von Landesdeputirten regulirt und **binnen Monatsfrist** nach Feststellung **voll** und **baar** bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen **Prämienrabatt, welcher** sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird.
Der Unterzeichnete ist zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit und empfiehlt dem landwirthschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst.
Scharfenort bei Danzig per Praust.
Die Haupt-Agentur
(7555) **W. Mangelsdorff.**

Das Getreide-Säcke-Verkaufs- und Leih-Geschäft

von **R. Deutschendorf & Co.,**
Milchkannengasse 11, Speicherinsel,
empfiehlt sein großes Lager aller Arten
Getreidesäcke von starkem ostpreuß. Drillich (3 Scheffel Inhalt) von 12 Sgr. an,
Mehlsäcke mit 2 blauen Streifen u. Züchner-Drilliche (3 Sch. Inh.) von 18 Sgr. an,
Woll-Säcke (2 und 3 Ctr. Inhalt) 9 und 12 ℔ schwer von 1 Rt. 5 Sgr. an,
Rips-Pläne, Saat- und Verladungs-Säcke in reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen.

Die
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik

von
C. A. Lotzin Söhne

Langgasse No. 14,

offerirt zu billigsten Preisen und in großer Auswahl:
Leinen jeder Art und Breite,
Shirting, Chiffon, Madapolam,
Hollands, Dowlas,
Negligézeuge ꝛc.,
Bettdrells, Federleinen, Bettbezüge, Bettdecken,
Tischzeuge und Handtücher
in vorzüglich schönen Mustern.
Herren-, Damen- und Kinderwäsche
in neuesten und bestsitzenden Façons.
Besonders reichhaltige
Muster-Collection von Einsätzen zu Oberhemden.
☞ Bestellungen von Auswärts werden nach Maßangabe schnell ausgeführt.

Natürliche
Mineral-Brunnen

Haupt-Niederlage
Fr. Hendewerk,
Apotheker, Danzig.

Sämmtliche gangbare **Mineral-Brunnen, Pastillen, Mutterlaugen-Salze und Seifen,** direct von den Quellen bezogen, empfehle zu den billigsten Preisen. Nicht auf Lager habende Brunnen besorge ich schleunigst.
Aufträge nach außerhalb werden zuverlässig expedirt.

Neueste Frühjahrs-Paletots
von 1 Thlr. 15 Sgr. ab,
Neueste Umhänge
von 2 Thlr. 15 Sgr. ab
empfiehlt in großartigster Auswahl
Peril, Langgasse 70.

Wanzen, Ratten, Mäuse, Motten, Schwaben ꝛc., vertilge mit 2jähriger Garantie. Auch empfehle Motten-Extract, Wanzentinktur, Insectenpulver ꝛc. **J. Dreyling,** Kais. Kgl. app. Kammerjäger, **Tischlergasse 31.**

Geldschränke
feuerfest und diebessicher, empfiehlt billigst die Fabrik von
(7619) **G. Olschewski,** Langenmarkt 23.

Sicherheits-Zündhölzer,
pr. 10 Schachteln 2½ und 2 Sgr.,
empfiehlt **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38.

Breitgasse 114, 3 Tr. hoch, wird Herren- und Damen-Wäsche mit der Hand, sowie auch mit der Maschine billig und sauber angefertigt, auf Wunsch auch Namen eingestickt.

Engl. Steinkohlentheer
in vorzüglicher Qualität erhielt und empfiehlt zu billigsten Preisen (7472)
B. A. Lindenberg,
Jopengasse No. 66.

Stoffhüte von Seide mit Fischbein empfiehlt
Robert Upleger,
(5804) 1. Damm 5.

Ein erfahrener Inspector, 30 Jahre alt, der bereits als Sequester fungirt hat, auch Caution stellen kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Engagement. Näheres unter No. 7587 in der Expedition d. Ztg.

Inserate,

welche **umgehend** an die Expedition der „land- und forstwirthschaftlichen Zeitung" in Königsberg gesandt werden, erscheinen bereits in der Nummer, welche Donnerstag früh an die Mitglieder der landwirthschaftlichen Generalversammlung und die Besucher der Fettviehschau hierselbst ausgegeben wird. (7628)

Billete zu den beiden Festessen des landwirthschaftlichen Vereins am 4. und 5. Mai sind, auch für Nichtmitglieder, in der Restauration des Selonke'schen Etablissements zu haben.

Eine umsicht. tücht. Landw., die hauptsächl. d. feine Küche verst., empfiehlt für ein größeres Gut **J. Hardegen,** Goldschmiedegasse 7.

Ein zuverlässiger **Buchhalter,** womöglichst von auswärts, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Selbstgeschriebene Adressen unter 7640 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein gut empfohlener **Schreiber** sucht sofort eine Stelle.
Gef. Adr. beliebe man unter V. H. 154 poste restante Riesenburg einzusenden. (7103)

Ein alleinstehender Herr in den besten Jahren sucht, da es ihm an Zerstreuung fehlt, eine junge Dame, welche geneigt wäre, mit ihm in einen regen Briefwechsel zu treten, durch welchen sie sich gegenseitig manche muntere Stunden bereiten könnten. Photographie wäre erwünscht. Meldungen werden spätestens bis zum 7. Mai poste restante Osterode unter Chiffre **N. N.** angenommen. (7627)

Stenographie.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, Dienstag den 3. Mai einen Cursus in der **Stolze**'schen Stenographie für Schüler der hiesigen Lehranstalten zu eröffnen. Die Unterrichtsstunden finden an den Abenden des Dienstags und Freitags von 6½ bis 7½ Uhr statt. Das Honorar für den ganzen Cursus beträgt 3 Thaler pränumerando.
Auch ist der Unterzeichnete bereit, **Privat-**Unterricht in der **Stolze**'schen Stenographie zu ertheilen.
Anmeldungen dieserhalb, so wie betreffend den Schüler-Cursus werden erbeten mündlich oder schriftlich, entweder direkt in seiner Wohnung, Zinglershöhe, oder in der Gambrinus-Halle, Ketterhagerthor Nr. 3, wo derselbe des Mittags zwischen 12 und 2 Uhr anzutreffen ist.
Zinglershöhe bei **Danzig,** im April 1870.
Eduard Döring,
Vorsitzender des Stenogr. Kränzchens z. Danzig.

Turn- und Fecht-Verein.

Turnübungen: Montag und Donnerstag } Abends von 8 Uhr ab im Turnlocale
Fechtübungen: Mittwoch } auf dem Stadthofe.
Anmeldungen neuer Mitglieder werden während der Uebungszeit entgegengenommen.
Der Vorstand. (7638)

Im großen Saale des Gewerbehauses
Dienstag, den 3. Mai 1870,
Abends 7 Uhr,
Dramatischer Vortrag
von
Göthe's Faust, I. Theil.
Billets à 10 Sgr. sind in der Buchhandlung von **F. A. Weber** und **Constantin Ziemssen,** sowie in meiner Wohnung Hundegasse 119, 1 Tr. hoch, und Abends an der Kasse zu haben.
(5812) **R. Türschmann.**

Weiss' Salon
am Olivaerthor.
Dienstag, 3. Mai, Nachm. 5 Uhr,
Grosses Concert
des Musikdirectors
Fr. Laade aus **Dresden** mit seiner Kapelle.
Entree 2½ Sgr. Kinder 1½ Sgr.
NB. Das Concert findet auch bei ungünstigem Wetter statt. (5813)

ORPHEUM.
Heute Montag, den 2. Mai, Tanz.
(7637) **J. Peters.**

Kaiser-Saal zu Schidlitz.
Heute Montag, d. 2. Mai
Grosse Tanz-Soirée.
Anfang 7 Uhr. **J. Witt.**

Selonke's Variété-Theater.
Theater. Ballet. Gesangs- und Coupletvorträge.

Freitag Abend ist unterm Hohen Thor ein Schleier gefunden. Abzuholen in der Expedition dieser Zeitung.

---

25 Thlr. Belohnung demjenigen, der mir zur Wiedererlangung von 126 Stück Getreide-Plänen, der größte Theil mit C. S. gezeichnet, welche mir durch Einbruch aus einem verschlossenem Gebäude auf der Heubuder Kämpe nach den Osterfeiertagen gestohlen sind, verhilft.
(7549) **C. Schilke.**

In dem **Kaffeehaus zur halben Allee** (früher Kutzbach's Etablissement) sind zu vermiethen und sogleich zu beziehen:
1) **Eine Balkonwohnung,** bestehend aus einer Stube, zwei Kabinetten, Küche mit Sparherd und sonstiger Zubehör.
2) **Eine Wohnung,** bestehend aus **vier Stuben,** Küche mit Sparherd und Zubehör.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig